

15. – 18. Juni 2023

## Internationales Italienisches Treffen in Folgaria

Nach einer schönen Woche in Faak / Kärnten wo wir in Arneiz am Faaker See zum jährlichen Goldwing Treffen waren, fuhren Kari und Inge, Peter und ich weiter nach Folgaria zum italienischen Treffen.



Da wir nicht wussten, wie viele Stellplätze es dort für Wohnmobile gab, fuhren wir den nächsten Treffenplatz „direkt“ ohne Zwischenübernachtung an.



Abends waren wir dann schon fast am Treffenplatz in Folgaria angekommen, da schickte uns das Navi nach dem Tanken ca. 7 km wieder den Berg hinunter, und etwas weiter gleich wieder ca. 7 km den Berg hinauf.



Für Motorräder eine herrliche Strecke mit vielen Kehren, aber für Wohnmobile mit Anhänger, bei einer teilweisen Steigung von 18%, eine kleine Herausforderung. (die Strecke war im Navi für Fahrzeuge mit Wohnwagen eingegeben)

Und was soll ich sagen, wir kamen an fast der gleichen Stelle (etwa 100m weiter hinten) wieder raus wo uns das Navi den Berg runter geschickt hatte. Wie ärgerlich, dabei hätten wir nur umdrehen müssen und hätten das Ziel nach etwa 3km erreicht. Sonst „schreit“ die Dame aus dem Navi auch immer -BITTE WENDEN- hier aber leider nicht.

So hatten wir dann endlich gegen 20.00/20.30h den Platz am *Fondo Grande* in über 1200 m Höhe erreicht.

Es waren schon ca. 10-15 Wohnmobile und ca. 10 Zelte aufgestellt. Der Platz füllte sich ab Dienstag rasant mit Wohnmobilen, Anhänger und anderen Fahrzeugen. Auch der Zeltplatz wurde gut besucht.



Wir hatten einen sehr „wonderfitzigen“ Platz ganz vorne, von dem aus wir das gesamte Geschehen sehr gut beobachten konnten.

In den Nächten von Montag auf Dienstag und Dienstag auf Mittwoch schüttete es aus vollen Kübeln. Die Campierer in den Zelten taten mir sehr leid, da die Wiese zur „Moor Landschaft“ wurde, und es in den Nächten sehr stark abkühlte. Draußen waren es nur ca. 4-6°C, und selbst wir im Wohnmobil hatten morgens nur 11°C. Auch tagsüber und vor allem am Abend war es durch die Höhe sehr frisch hier.

Am Mittwochabend wurde von der Gemeinde Folgaria den Goldwingern zu Ehren, ein „Dorffest“ am Platz organisiert, und damit das Treffen offiziell eröffnet.

Leider war die Musik, besser gesagt der Bass so laut, dass das ganze WoMo und das Geschirr in den Schränken vibrierten und schepperte. Gott sei Dank hatte ich Ohrstöpsel dabei, die die Lautstärke etwas minderte.

Donnerstagsmorgen bei der Einschreibung war dann die Hölle los und wir mussten lange anstehen.

Es waren auch sehr viele direkt vom Slowenischen Treffen hier her gefahren.

Wir bekamen Info Material, einen kleinen Hefter, 4 Bons für je ein Bier, 1 Fläschchen mit 50ml Grappa und 2 Treffen T-Shirts und sonstige Kleinigkeiten als Geschenke ausgehändigt.

Für den Nachmittag konnte man sich für eine kleine Tour nach Roverto anmelden, die kurzfristig angeboten wurde, da schon so viele angereist waren. Mit ca. 30-40 Maschinen fuhren wir zu einer kleinen Pizzeria in der Innenstadt wo wir kurz Pause machten. Dort waren schon Häppchen und ein Aperitif für die Angemeldeten vorbereitet gewesen. Leider bekamen wir keinen ab, da sehr Viele unangemeldet mitgefahren sind und schneller waren als wir, und es dann für uns nicht mehr reichte.



Am Abend gab es dann im Festzelt Musik mit dem DJ Duo MG Projekt, die wieder für stark Schwerhörige geeignet war.

Am Freitag wurde wieder eine Tour mit ca. 85 km angeboten, bei der wieder ca. 180 Maschinen mitfuhren.



Wir aber haben den Tag am Platz verbracht und verfolgten das rege Geschehen um uns herum.

Die Leute mussten oft wegen unseres „Hochsitzes“ lachen, machten Fotos von Inge und mir die dort häkelten, und dadurch kamen auch nette Gespräche, teils mit Händen und Füßen zustande.

Danach um 17.00h gab es dann „Lachen mit Heidi und Peter auf dem Bauernhof“.

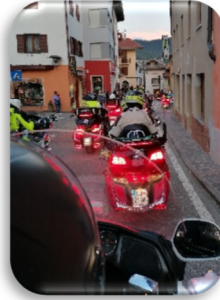
War bestimmt lustig für die, die der italienischen Sprache mächtig waren.

Wir gingen dann abends zum Pizza essen, welche hervorragend schmeckten, und Inge und ich gönnten uns einen Aperol und die Männer alkoholfreies Bier, da ja noch Lichterfahrt am Abend war, an der wir teilnehmen wollten.

Zuvor studierte Kari in aller Ruhe die Speisekarte.



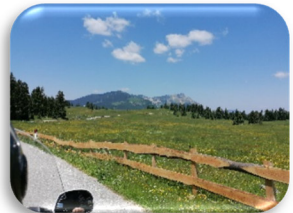
Um ca. 21.00h wurde auf einer Strecke von 26 km eine Lichterfahrt durch die nahegelegenen Ortschaften und Umgebung durchgeführt, welche von zahlreichen Zuschauern am Straßenrand mit Applaus begleitet wurde. Mir taten nur immer die beiden Hundchen leid, die müssen bestimmt taub gewesen oder geworden sein. Das Herrchen hatte immer egal wo und wann die Musik auf voller Lautstärke an.



Danach ging es wieder mit „Bumm Bumm“ bis spät in die Nacht im Festzelt weiter.



Am Samstag starteten wir wieder eine eigene kleine Tour vom *Fondo Grande*, über *Refugio Rumor*, *Villaggio Fiorentino* zum *Passo Sommo*.



Es war eine wunderschöne Landschaft, die wir ohne Stress genießen konnten.

Am Passon Sommo machten wir Halt um Pause zu machen und um eine Kleinigkeit zu essen.



Das war die teuerste, fadeinste Hülsenfrüchte/ Bohnensuppe ever die wir dort bekamen.  
4x Suppe und 4x große Softdrinks für 86,-€. (14,-€ pro Suppe zzgl. 4x 3,50€ fürs Gedeck und Getränke)

Das war einer der größten Schockmomente unseres Lebens. Völlig empört und frustriert traten wir dann die Heimfahrt an. So geht es einem halt wenn man selbst kein italienisch, und die dort kein Englisch oder Deutsch können.

Gegen 16.00h gab es dann eine stolze National Parade wieder über die 26km vom Vortag mit ca. 200 Maschinen. Auch hier wurden wir von klatschendem und filmendem Publikum empfangen.

Reiner Schwarzkopf der am Gardasee Urlaub machte, kam mit seiner Goldwing noch zur Parade hinzu.

Er war sehr enttäuscht wie wenige aus Deutschland mitfahren, es waren glaub nur ca. 6 Motorräder.



Am Abend bei der Preisverleihung wurden wir dann aber positiv überrascht, dass wir mit 14 Maschinen den 5. Platz belegt haben. Damit hatten wir nicht gerechnet.

Danach trieb uns die laute Musik wieder aus dem Zelt ins Wohnmobil. Wenigstens waren es diesmal Lieder unserem Alter und Geschmack entsprechend.



Den Sonntag verbrachten wir noch am Platz und beobachteten das hektische Treiben der Abreisenden.

Fazit:

Ein großes Manko (zwar nicht für uns) war, dass es das ganze Treffen lang keinen Strom auf dem Zelt- oder Womo Platz gab was bei den Meisten für Unzufriedenheit sorgte. Manche waren darauf vorbereitet gewesen und hatten ihre eigenen „Stromerzeuger“ mitgebracht.

Dafür war es ein sehr schöner Treffenplatz direkt am Skilift des Fondo Grande sehr toll gelegen, aber mit über 1200 Höhenmeter als Zeltplatz in unseren Augen ungeeignet.

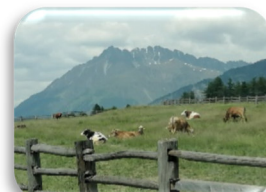
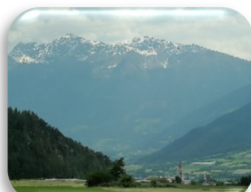
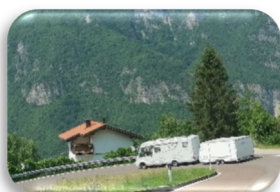
Der Platz wurde Tag und Nacht von Securitys kontrolliert und bewacht.

Hervorzuheben ist die tolle Organisation und Zusammenarbeit mit der Polizei bei den Ausfahrten.

Es fuhren immer ein Polizeiwagen vorne draus und ein Wagen zusammen mit einem Krankenwagen hinterher.

Auch die Absperrungen wurden durch die Polizei gemacht, was bei einer durchschnittlichen Gruppe von ca. 180 Motorrädern sehr sinnvoll war. `

Am Montag nach dem Frühstück machten wir uns dann auch auf die Heimreise.



Wir fuhren über den Reschenpass nach Zams zum Gasthof Jägerhof und durften dort nach deren Anruf bei dem ehemaligen Goldwinger Erwin, dort auf dem Parkplatz übernachten.



Da wir von der anderen Seite her auf den Parkplatz fuhren, war es für Kari mit seinem riesigen Anhänger, um die scharfe Ecke zu fahren eine große Herausforderung. Inge war es ganz Angst und Bange, dass sie dabei die Hausecke mitnehmen. Wir hatten da mit unserem kleinen Hänger keine Probleme.

Dort niedergelassen haben wir erstmal etwas gegen unsere trockenen Kehlen unternommen und gegen später dort sehr gut gespeist.

Erwins Frau Birgit kam am Abend noch an unserem Tisch vorbei um uns kurz Hallo zu sagen.



Das ist doch mal eine coole Bar.



Dienstagmorgen nach dem Frühstück tat sich dann die Frage auf, kommen wir überhaupt durch den Torbogen durch? Also wurde die Durchfahrt mit Zollstöcken ausgemessen und kamen dann zur Ansicht dass wir genügend Platz zum Durchfahren haben.



Ab hier trennten sich dann auch unsere Wege.

Kari und Inge fuhren über den Arlberg zurück in die Schweiz, und wir fuhren über den Fernpass nach Hause.

Es waren zwei schöne und eindrucksvolle Wochen die wir mit unseren Freunden Inge und Kari aus unserem Verein verbrachten. Wir haben viel gesehen, erlebt und neue Leute kennen gelernt.

Ich aber freue mich schon auf das nächste internationale Goldwing Treffen in der Schweiz in Arbon, das direkt am schönen Bodensee liegt.

Bis bald Eure

*Ilona*